

Kurz berichtet

USA rechnen mit Attentat

Die US-Geheimdienste rechnen innerhalb der nächsten sechs Monate fest mit dem Versuch eines Terroranschlags gegen amerikanische Ziele. Der Chef der Nationalen Nachrichtendienste, Dennis Blair, bezeichnete es während einer Senatsanhörung als „gewiss“, dass das Terrornetz Al Kaida oder eine mit ihm verbundene Gruppe eine Attacke zumindest probieren werde. (dpa)

Pilger getötet

Ein Selbstmordattentäter auf einem Motorrad hat sich im süd-irakischen Wallfahrtsort Kerbela inmitten von schiitischen Pilgern in die Luft gesprengt und dabei mindestens 25 Menschen getötet. 115 weitere Personen wurden bei dem Anschlag verletzt. (dpa)

Kohl operiert

Altbundeskanzler Helmut Kohl (79) ist in einem Heidelberger Krankenhaus die Gallenblase entfernt worden. Der Eingriff sei erfolgreich verlaufen, Kohl habe die Operation gut überstanden und befinde sich auf dem Weg der Besserung. Er müsse noch einige Tage in der Klinik bleiben. (dpa)

Falsches Datum

In unserem Bericht über die Rede von Israels Staatspräsident Schimon Peres vor dem Bundestag (27. Januar) hieß es, dass Peres' Großvater in Weißrussland fünf Jahre nach der Auswanderung seines Enkels von den Nazis ermordet worden sei. Tatsächlich fand das Verbrechen acht Jahre später statt, im Jahre 1942. (nn)

Verheugen verärgert

Der scheidende EU-Vizekommissionspräsident Günter Verheugen hat die Türkei-Politik von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy angegriffen. Ihr Konzept einer privilegierten Partnerschaft mit Ankara sei „reiner Populismus“ und eine „Mogelpackung“, sagte Verheugen. (dpa)

NÜRNBERGER Nachrichten

Herausgeber: Bruno Schnell
Chefredaktion: Heinz-Joachim Hauck, Wolfgang Schmiege, Stellvertretende Chefredakteure: Alexander Jungkunz, Michael Husarek, Chef vom Dienst: Peter Ehler, Politik: Wolfgang Schmiege, Stellvertreter: Alexander Jungkunz, Innenpolitik: Herbert Fuehr, Außenpolitik: Christian S. Krebs, Reportagen: Gudrun Bayer, Hans-Peter Kastenhuber, Arno Stoffels, Lokales Nürnberg und Nürnberger Stadtanzeiger: Hans Peter Reitzner, Stellvertretung: Martin Held, Karin Winkler, Kommunalpolitik: Andreas Franke, Lokalreportagen: Claudine Stauber, Nürnberger Stadtanzeiger: Reinhard Schmolzi, Stellvertretung: Jo Seuß, Gencht: Ulrike Löw, Wirtschaft: Klaus Wonneberger, Stellvertretung: Dr. Wolfgang Mayer, Verena Litz, Feuilleton: Steffen Radlmaier, Stellvertretung: Katharina Erlenwein, Dr. Birgit Ruf, Sport: Hans Böller, Thomas Scharrer, Metropolregion Nürnberg: Lorenz Bomhard, Stellvertreter: Horst Auer, Bayern: Peter Abspacher, Stellvertreter: Dr. Wolf-Dietrich Nahr, Außenredaktionen: Michael Husarek, Stellvertretung: Elke Graßer-Reitzner, Magazin am Wochenende: Evelyn Scherfenberg, Stellvertreter: Gerhard Lauchs, Berlin: Harald Baumer, München: Roland Englisch, Springerredaktion: Leo Hildel, Fürth: Volker Dittmar, Wolfgang Händel, Erlangen: Peter Millian, Forchheim: Markus Hörath, Neumarkt: Wolfgang Fellner, Herzogenaurach: Rainer Groh, Pegnitz: Richard Reini, Bildredaktion: Michael Matejka, Karlheinz Daut, Stellvertretung: Stefan Hippel — Anzeigenleitung: Wolfgang Böhm, Walter Schmidt („Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH“, Telefon 09 11/21 60; Anzeigen-Preisliste Nr. 53 ab 1. 1. 2010), Verlag und Druck: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co., Postfach, 90327 Nürnberg; Marienstraße 9/11, 90402 Nürnberg, Telefon (09 11) 21 60 Pressehaus, Bezugspreis 24,60 € monatlich einschl. Zustell-Lohn und 1,61 € Mehrwertsteuer (Postbezugspreis 28,70 € einschl. Postvertriebsgebühren und 1,88 € MwSt.). Studenten zahlen gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung 19,30 €. — Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. — Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 15. des laufenden Monats schriftlich im Verlag vorliegen. — Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Arbeitskämpfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadensersatz. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Darunter fallen auch alle Anzeigen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die PMG Presse-Monitor GmbH, Telefon 0 30/2 84 93-0, www.presse-monitor.de

Migrationspolitik unter der Lupe

Sachverständigenrat zieht zwiespältige 100-Tage-Bilanz der Bundesregierung

VON HERBERT FUEHR

Die Schonfrist ist vorbei — auch der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) zieht Bilanz: Was haben die ersten 100 Tage der schwarz-gelben Regierung für die Zuwanderungspolitik gebracht?

NÜRNBERG — Das Fazit fällt teils moderat positiv, teils kritisch aus. SVR-Vorsitzender Klaus J. Bade nannte gegenüber unserer Zeitung das Positive zuerst: „Die Bleiberechtsregelung für geduldete Flüchtlinge ist wirklich gut.“ Die Verlängerung um weitere zwei Jahre biete vielen geduldeten Flüchtlingen eine „neue Hoffnungsperspektive“. Unbefriedigend bleibe, dass diese letztlich ohnehin unumgängliche „humanitäre Entscheidung erst kurz vor Toresschluss gefällt“ worden sei. Ungeregt bleibe überdies, was nach dem bis Ende 2011 „vertagten Ende der Kettenduldungen“ mit den Geduldeten geschehen solle, deren Schicksal bis dahin noch immer nicht geklärt sei.

Der in Nürnberg beheimatete Gesichtswissenschaftler und Berliner Migrationforscher begrüßt auch das auf den Weg gebrachte „Anerkennungsgesetz“ für im Ausland erworbene Qualifikationen. Dieses Gesetz sei sehr wichtig, aber — und auch hier fehlt die Einschränkung nicht — es hätte schon viele Jahre früher kommen müssen. Viele Zuwanderer seien nach langer Arbeitslosigkeit oder Arbeit in „rangniedrigen Ersatzkarrieren“ schon in Rente oder doch entmutigt und desorientiert. Doch Neuzuwanderern könnten die Beratungs- und Qualifizierungsangebote helfen. Eindeutig negativ beurteilt der SVR die sogenannte Optionsregelung, nach der sich hier geborene Kinder von Migranten spätestens bis zu ihrem 23. Geburtstag zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsbürgerschaft entscheiden müssen. Statt die Wirkung der Regelung jetzt erst zu testen, wie es Berlin beabsichtigt, hätte man nach Bades Worten die „Notbremse ziehen“ müssen.



Gute und schlechte Zensuren für die Regierung: Klaus J. Bade, Vorsitzender des Sachverständigenrats. Foto: oh

ren“ schon in Rente oder doch entmutigt und desorientiert. Doch Neuzuwanderern könnten die Beratungs- und Qualifizierungsangebote helfen. Eindeutig negativ beurteilt der SVR die sogenannte Optionsregelung, nach der sich hier geborene Kinder von Migranten spätestens bis zu ihrem 23. Geburtstag zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsbürgerschaft entscheiden müssen. Statt die Wirkung der Regelung jetzt erst zu testen, wie es Berlin beabsichtigt, hätte man nach Bades Worten die „Notbremse ziehen“ müssen.

Scharfe Kritik des SVR handelt sich Schwarz-Gelb für das Betreuungsgeld von 150 Euro für Eltern ein, die ihre Kinder nicht in die Kita schicken, sondern zu Hause betreuen. Für Bade wirkt das „wie ein ungewollter Blattschuss für die frühkindliche Integrationsförderung“. Kindern aus bildungsfernen und sozial schwachen Familien werde der „frühe Einstieg in den Aufstieg durch Bildung“ verbaut. Den könnten hochwertige Kinderbetreuungseinrichtungen ermöglichen, die überdies auch den Kontakt zu anderen und den spielerischen Spracherwerb ermöglichen.

Als Alternative schlägt Bade Sprachstandtests für Kinder im Alter von etwa vier Jahren vor. Wenn sie im Spracherwerb erhebliche Rückstände zeigten und ihre Eltern selbst nicht richtig Deutsch könnten, sollte man die Eltern „sehr nachdrücklich auffordern, ihr Kind in eine Kita zu schicken“.

Mehr Ab- als Zuwanderung

In Berlin hat die Bundesregierung ihren Migrationsbericht vorgelegt. Die Einwanderung verharrt demnach auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2008 kamen gut 682.000 Menschen nach Deutschland. Noch in der ersten Hälfte der 90er Jahre waren jährlich mehr als eine Million Zuwanderer registriert worden. Gleichzeitig gab es 2008 fast 738.000 Fortzüge aus Deutschland — so viele wie seit zehn Jahren nicht mehr.

„Beispielloser Massenmord“

Plädoyer im Verfahren gegen die Sauerland-Gruppe

DÜSSELDORF (dpa/rtr/apn) — Die islamistische „Sauerland“-Gruppe hat aus Sicht der Bundesanwaltschaft einen für Deutschland „beispiellosen Massenmord“ geplant.

Die vier Angeklagten seien von einem unbändigen Hass auf US-Soldaten und ihrer Freude am Massenmord getrieben gewesen und hätten auch vor der Tötung unschuldiger Frauen und Kinder nicht zurückgeschreckt, sagte Bundesanwalt Volker Brinkmann. Der Chef-Ankläger warnte in seinem Plädoyer eindringlich vor dem „Krebsgeschwür des islamistischen Terrorismus“. Dieser könne keine Tabus mehr und sei in der Auswahl der Opfer beliebig geworden.

Echte Reue hätten die Männer in dem Prozess nicht gezeigt, sagte Brinkmann. Sie sei auch nicht das Motiv für die umfassenden Geständnisse gewesen: „Die Angeklagten wollten sich mit ihren Einlassungen Strafmilderung erkaufen. Selbst der überzeugteste Gotteskrieger will nicht im Gefängnis sitzen und den Dschihad an sich vorbeiziehen lassen.“ Ein konkretes Strafmaß will die Bundesanwaltschaft heute zum Abschluss ihres Plädoyers fordern.

Die Terroristen der Islamischen Dschihad Union hätten Bomben mit unvorstellbarer Sprengkraft bauen wollen. Diese hätte um ein Vielfaches über der Sprengkraft der Bomben gelegen, die Islamisten 2005 in London zündeten.

XXXL

neubert XXXL Lutz



MAN TRÄGT JETZT MARKENMÖBEL

XXXL MESSESEWOCHE

BIS ZU 35% RABATT AUF VIELE MARKENMÖBEL. Gültig bis 13.02.2010. Markentrabatte siehe laufende Werbung.

XXXL GEWINNSPIEL

GEWINNEN SIE EINEN BMW X1 WEITERE XXXL GEWINNE 50 KTM MOUNTAINBIKES. Symbolfotos. Teilnahmebedingungen siehe Teilnahmechein. Teilnahmechein liegen in der Filiale auf. Teilnahmeschluss: 27.02.2010.

ZUSÄTZLICH

15% MESSERERABATT AUF MÖBEL, KÜCHEN, MATRATZEN, LEUCHTEN UND TEPPICHE

XXXL SCHLEMMERANGEBOT

Bauernfrühstück: Speck mit Ei, Frischkäse, Wurst, Butter, ein Mehrkornbrötchen, zwei Brötchen, eine Portion Kaffee, Tee oder Schokolade und ein Orangensaft 0,2l. 3,90 PREIS PRO PERSON.

XXXL SCHLEMMERANGEBOT

Skandinavische Fischpfanne mit Lachs, Dorsch, Gemüse und Nudeln in Rahmsauce. 2,90 PREIS PRO PERSON.

XXXL SCHLEMMERANGEBOT

Faschingskräpfen mit einer Tasse Kaffee. 1,90 PREIS PRO PERSON.

Contact information table for Nürnberg and Fürth offices, including phone numbers and website.

1) Aktion gültig bis 13.02.2010. Ausgenommen sind bereits reduzierte Angebote und in unseren aktuellen Prospekten und Anzeigen beworbene Ware, die im Haus gekennzeichnet ist. ... XXXLutz Nürnberg | Ingolstädter Straße 20+22 | 90461 Nürnberg | Öffnungszeiten: Mo. - Mi. 10.00-19.00 Uhr, Do. - Fr. 10.00-20.00 Uhr, Sa. 10.00-20.00 Uhr | ... DIE XXXL MÖBELHÄUSER. DIE MIT DEM ROTEN STUHL.